# Landkreis Dahme-Spreewald
## Der Landrat

Landkreis Dahme-Spreewald, Reutergasse 12, 15907 Lübben (Spreewald)

Herrn Lothar Treder-Schmidt

*Ø alle Mitglieder des Kreistages*


| | |
|---|---|
| Dezernat bzw. Amt: | Büro Kreistag und Wahlen |
| Anschrift: | Reutergasse 12, 15907 Lübben (Spreewald) |
| Bearbeiter/in: | Frau Pernack |
| Zimmer: | 118/1 |
| Vermittlung: | 03546 200 |
| Durchwahl: | 03546 201204 |
| Fax: | 03546 201218 |
| E-Mail*: | kreistag@dahme-spreewald.de |
| Aktenzeichen: | |
| Datum: | 16.05.2018 |
| Ihr Schreiben vom: | |
| Ihr Zeichen: | |


**Anfrage 2018/Anfr./019**
**Anfrage an den Landrat - hier: Fischsterben im Rotberger Teich**

Sehr geehrter Herr Treder-Schmidt,

Ihre Anfrage zum Fischsterben im Rotberger Teich beantworte ich wie folgt:

*1. Wieso gibt es bis heute (Stand: 9.5.18) keine offizielle Pressemitteilung des Landkreises zum Fischsterben im Rotberger Teich?*

Die hier als „Rotberger Teich“ genannte Anlage ist eine technische Anlage des Flughafens (FBB). Sie ist ein Regenrückhaltebecken, in welchem Niederschlagswasser durch eine Wehranlage zurückgehalten werden und dann langsam an die Vorflut, hier den Selchower Flutgraben, abgegeben werden kann. Dieses Becken ist kein fischereilich genutztes Becken. Es hat jedoch aus historischen und geometrischen Gründen immer einen gewissen Mindestwasserstand, in welchem sich ein entsprechender Fischbestand etabliert hat.

Das Fischsterben war die Folge eines technischen Defektes und trat in einem Becken auf. Es wurde versucht, am Tage des Bekanntwerdens am 30.04.2018 die Gemeinde Schönefeld zu informieren, jedoch war diese telefonisch nicht erreichbar. Am 02.05.2018 war dann das Ordnungsamt der Gemeinde Schönefeld selbst vor Ort.

In den ersten Tagen wurde intensiv die Gefahrenabwehr und eine Ursachenuntersuchung betrieben. Eine offizielle Pressemitteilung wurde nicht abgegeben, da die Ursachenermittlung und Zustandsuntersuchungen noch nicht abgeschlossen waren. Zeitnah hatte sich auch die FBB in der Sendung des RBB am 05.05.2018 zu dem Fischsterben geäußert und somit erste Informationen gegeben.

*2. Wann hatte der Landkreis vom Fischsterben Kenntnis erlangt? Welche Maßnahmen wurden veranlasst?*

Am 30.04.2018 um die Mittagszeit gab es erste Hinweise zum Fischsterben. Am 02.05.2018 wurde dann das Ausmaß klar. Bereits am 30.04.2018 wurde die FBB telefonisch aufgefordert, ihre technische Anlage zu kontrollieren, was dann im Laufe des Nachmittags erfolgte. Am 02.05.2018 begannen verschiedene weitere Maßnahmen. In den Folgetagen wurden die toten Fische vom Wasser- und Bodenverband im Auftrag der FBB abgesammelt. Es folgten Untersuchungen.

*3. Laut MAZ vom 5. Mai hat die Untere Wasserbehörde Wasserproben nehmen lassen. Zu welchem Ergebnis haben diese geführt?*

Neben den Untersuchungen der FBB wurden durch die Untere Wasserbehörde Sauerstoffuntersuchungen und Kontrollen vor Ort vorgenommen.

Die am 30.04.2018 von der FBB vorgenommene Eigenbeprobung ergab einen CSB Wert von 555 mg/l am Auslauf am Flughafenzaun, im Rückhaltebecken Rotberg vor dem Wehr 96,2 mg/l CSB, direkt vor dem Wehr 104 mg/l CSB und nach dem Wehr 95,8 mg/l CSB. Am 07.05.2018 erfolgte durch die FBB eine weitere Beprobung, welche am Auslauf Flughafenzaun einen Wert von 26,1 mg/l CSB und im Regenrückhaltebecken vor dem Wehr 39,7 mg/l CSB ergab. Damit hat sich der Zustand im Regenrückhaltebecken wieder normalisiert.

Am 02.05.2018 erfolgte eine Kontrolle des Umweltamtes gegen 11.00 Uhr. Dabei wurden mit einem Schnelltestgerät Sauerstoffgehalte an der Einleitstelle des Flughafens von 3,78 mg/l und im Regenrückhaltebecken von 3,60 mg/l gemessen. Das sind vergleichsweise geringe Sauerstoffgehalte. Allerdings treten die geringsten Sauerstoffgehalte in der Morgendämmerung, nach dem Veratmen des Sauerstoffs durch die Biomasse in der dunklen Nacht, auf. Tagsüber wird mittels Sonnenlicht von den Algen wieder neuer Sauerstoff durch Photosynthese gebildet. Die fischkritische Phase besteht also in der Morgendämmerung.

Nach Bewertung des Verlaufs des Fischsterbens, nach Messungen und Angaben der FBB, nach Messungen und Vor-Ort-Kontrollen des Umweltamtes ist die Untere Wasserbehörde zu folgendem Ergebnis gekommen:

Ausgelöst wurde das Fischsterben durch eine unbeabsichtigte Einleitung von enteisungsmittelhaltigen Niederschlagswässern, die durch einen technischen Defekt verursacht wurde. Die Enteisungsmittel sind zwar biologisch gut abbaubar, bewirken jedoch eine verhältnismäßig schnelle Sauerstoffzehrung. Das Fischsterben wurde durch Sauerstoffmangel ausgelöst. Es wurde in seiner Auswirkung durch die hohe Vorbelastung mit Nährstoffen erheblich verstärkt, welche durch das niederschlagsarme und ungewöhnlich warme Wetter bedingt war.
Es war allgemein ein intensiver Eintrag von Blütenstaub und Blütenresten in die Gewässer zu verzeichnen.

Es kam zum „Umkippen“ des Wasserkörpers im Flutgraben und dem Regenrückhaltebecken. Nach dem Absterben der ersten Fische entsteht schnell durch Faulungsprozesse Ammoniak, was dann wiederum toxisch auf die Fischfauna wirkt. Daher rührt auch das Wort „Umkippen“.

Zur Nachkontrolle werden am 16.05.2018 weitere Untersuchungen auf TOC (Gesamte organische Kohlenstoffverbindungen), CSB (Chemischer Sauerstoffbedarf), BSB5 (Biologischer Sauerstoffbedarf innerhalb von 5 Tagen), MKW (Mineralölkohlenwasserstoffe) und Sauerstoff erfolgen.

*4. Welche Konsequenzen sind seitens des Landkreises angedacht, sollte sich der Verdacht bestätigen, dass Ameisensäure o. ä. vom Flughafen die Ursache des Fischsterbens ist?*

Das Fischsterben wurde durch Salze der Ameisensäure (Flugzeugenteisungsmittel), welche eine starke Sauerstoffzehrung bewirken, ausgelöst.
Der technische Defekt selbst, also die defekte Dichtung eines Ablaufschiebers, wird von der FBB schnellstmöglich repariert werden. Die Prozesse, in denen der technische Defekt auftrat und nachfolgend nicht hinreichend oder zu spät bemerkt wurde, werden geprüft.

*5. Wird die Einrichtung eines ständigen Messstellennetzes entlang der vom Flughafen wasserableitenden Gewässer erwogen? Wenn ja, wer wird dafür die Kosten tragen?*

Es besteht ein umfangreiches Messnetz für das Grundwasser und die Oberflächengewässer, welches vom Flughafen betrieben wird. Die Auswertung der Havarie bzw. des technischen Defektes wird erfolgen. Ziel ist es, das Messnetz so zu betreiben, dass auch technische Defekte hinreichend schnell erkannt werden. Die Kosten trägt der Flughafen.

Mit freundlichen Grüßen

Loge